Berliner Montagspost

unabhängig – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – 10. August

Nr. 16/15

Warum treten die europäischen Länder dermaßen in Konkurrenz?

von F. Bilstein

Wir befinden uns alle gemeinsam in der Europäischen UNION. Warum verhalten sich unsere Regierungen aber nicht gemeinschaftlich?
Jedes Land versucht Konzerne mit verschiedensten Mitteln in sein Land zu holen. Es werden Subventionen großzügig verteilt, damit ein Unternehmen Arbeitsplätze in dem entsprechenden Land schafft. Es werden mit großen Konzernen spezielle Steuermodelle vereinbart, die dem Unternehmen alle Möglichkeiten der Steuervermeidung in anderen Mitgliedsstaaten eröffnen. Es ist mittlerweile soweit, das viele global agierende Unternehmen sich dem Gemeinwohl und der Verpflichtung des Kapitals komplett entziehen. Es findet seit Jahren ein ruinöser Wettbewerb zwischen den Staaten der Europäischen Union statt. Auf ein einheitliches Steuermodell konnte sich die nach außen dargestellte Union bisher nie einigen. Doch das ist dringend nötig, damit die Konzerne sich nicht der Steuerlast komplett entziehen können.
An den Börsen und an den Kapitalmärkten können heutzutage innerhalb von Millisekunden Geschäfte in Milliardenhöhe getätigt werden. Es wird hier enormes Geld verdient, aber eine ordentliche und einheitliche Besteuerung gibt es nicht. Die Steuerlast wird dem normalen Arbeitnehmer abverlangt. Der produktive Arbeitnehmer, der seine Arbeitskraft einsetzen muss, der muss seine Steuern entrichten,
Wir müssen als Bürger endlich dafür sorgen, das Kapital und Reichtum seine Verpflichtung für das Gemeinwohl in Europa wieder wahr nimmt. Gerechtigkeit heißt auch Solidarität mit allen Bürgern Europas. Ohne diese Beteiligung wird es uns nicht gelingen, die Armut in Europa nachhaltig zu verhindern. (1)

3. Bundesweite Mahnwache relaunched --- 29.8.2015 ---

von MW-Orga Berlin

Nun bleibt es doch beim Termin 29. August für die 3. Bundesweite Mahnwache in Berlin. Da das Bedingungslose Grundeinkommen ein Baustein für das Erreichen unserer Ziele „Frieden, Freiheit & Gerechtigkeit" sein könnte, werden wir zusammen mit der „BGE-Party" eine gemeinsame Veranstaltung machen. Auch die „Friedens Fusion" beteiligt sich mit Aufrufen und ist am 29. August dabei. Jeder, der sich für Frieden einsetzt ist herzlich eingeladen. (2)

Geht auf die Strasse!

♥ Peace ♥

Wer macht mittlerweile die Regeln in Europa?

von F. Bilstein

Die „Griechenland-Krise", welche eigentlich auch Finanzkrise Europas heißen könnte, dreht immer weiter Ihre Runden. Mit Griechenland lehnt sich das erste europäische Volk gegen die sogenannten alternativlosen Sparmodelle zur „Rettung Griechenlands" ab. Wenn wir auch betrachten, wer diese Sparvorschläge durchsetzt, dann sollten wir unsere Demokratie endlich überdenken. Es sind nicht mehr die gewählten Regierungen, die den wirtschaftlichen Kurs des jeweiligen Landes bestimmen. An diese Stelle treten mittlerweile Internationale Privatkonzerne, wie der Internationale Währungsfonds oder eine private Europäische Zentralbank. Dazu gibt es eine kurze, aber sehr interessante Aussage von Herrn Schäuble nach einer der gefühlt tausenden „Krisensitzungen" für Griechenland. Laut seiner Aussage, wäre es eine Utopie anzunehmen, das irgendein Parlament in Europa Gesetze beschliessen könnte, ohne die Zustimmung des Internationalen Währungsfonds. (1) (3)

Ukraine bürgert 1,5 Millionen US-Soldaten ein

Satire

von F. Schaar



Es war ein Paukenschlag, den die Regierung in Kiew heute Nachmittag vollzog. Mit einem Male wurden rund 1,5 Millionen US-Bürger ukrainisch Staatsbürger. "Die Ukraine nimmt die internationalen Gesetze ernst und dazu gehört nunmal auch die freie Wahl des Wohnortes." sagte Präsident Petro Poroschenko nach der historisch einmaligen Aktion vor der internationalen Presse.
Nachdem bereits vor einigen Wochen einige Ausländer auf dem direkten Wege eingebürgert wurden, weil sie wichtige Ämter in Poroschenkos neuem Kabinett übernehmen mussten, folgt jetzt ein weiterer Beweis für die rechtschaffenheit und Toleranz, welche die ukrainische Regierung international demonstriert.Verleumderischen Behauptungen der russischen Propaganda, dies wäre eine Reaktion auf neue Ungeheuerlichkeiten des russischen Aggressors, wies das Außenministerium scharf zurück. Russland versucht derzeit in unzulässiger Weise den Krieg zu beenden (4) ohne richtig zu intervenieren, indem es ukrainischen Soldaten die Möglichkeit gibt sich vor der Einberufung zu drücken anstatt als Kanonenfutter in einem äußerst wichtigem Krieg verheizt zu werden.
Ein Zusammenhang mit der Einbürgerung bestehe in keinster Weise. Die Soldaten kämen aus freien Stücken in die Ukraine, weil sie ein hohes Interesse an den kulturellen und sozialen Errungenschaften des osteuropäischen Landes hätten. Sie wollten nicht länger in den USA in Zeltstädten, Wohnmobilsiedlungen (5) oder Detroit leben.
Viele von ihnen bringen selbstverständlich auch ihr eigenes Hab und Gut mit. Viele ehemalige Veteranen der US-Armee haben Kraftfahrzeuge, die nicht mehr benötigt wurden von der US-Armee geschenkt bekommen. Derzeit werde noch nach Parkplätzen gesucht. Freie Plätze gebe es etwa in der Gegend um Donezk. (6)

Seenotrettung für Bundesmarine nur noch Nebensache

von NRhZ/DL

Unsere Befürchtungen wurden nun von der Bundesregierung bestätigt: Seitdem die Schiffe der Deutschen Marine im Mittelmeer der militärischen EU-Operation EUNAVFOR MED unterstellt wurden, kam es zu einem deutlichen Rückgang der Rettung von Flüchtlingen aus Seenot. Die Militärmission geht offenbar zu Lasten der Seenotrettung", erklärt die innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Ulla Jelpke, zur Antwort der Bundesregierung auf eine schriftliche Frage zur Tätigkeit der Marine. Die Abgeordnete weiter: „Zwischen dem 7. Mai und dem 30. Juni hat die Marine noch 5.673 Menschen aus Seenot gerettet. Damals waren sie ausschließlich zur Seenotrettung eingesetzt. Im Juli, nachdem die Schiffe der Bundeswehr der EUNAVFOR MED-Mission unterstellt worden waren, sank die Zahl der geretteten Flüchtlinge auf 928. Es drängt sich der Verdacht auf, dass der drastische Rückgang der Rettungseinsätze um über zwei Drittel mit dem veränderten Mandat zu tun hat: Besteht doch der Auftrag der Schiffe nun in erster Linie darin, Informationen über Schleuseraktivitäten zu sammeln. Seenotrettung bleibt nur noch ‚als humanitäre und rechtliche Pflicht daneben bestehen'. Das neueste Drama im Mittelmeer zeigt ganz deutlich: Statt eines Krieges gegen Schleuser muss die Europäische Union ein umfassendes ziviles Seenotrettungsprogram auflegen. Keinesfalls darf Seenotrettung zur Nebensache erklärt werden. (7)

Termine

Berliner Mahnwache
für den ersten Weltfrieden
17.8., 24.8., 31.8. & 7.9.
Potsdamer Platz
immer Montags 18 - 21 Uhr

BND an die Kette
15.8., 22.8., 29.8. & 8.9.
Südwestspitze der Zentrale
(Habersaathstraße)
Berlin
immer samstags 16 Uhr

3. Bundesweite Mahnwache
& 2. BGE-Party in Berlin
Samstag 29.8.
Auftaktkundgebung
Washingtonplatz
14 - 15 Uhr
Laufdemo
15 - 16 Uhr
Abschlusskundgebung
Potsdamer Platz
16 - 22 Uhr

Auf die Strassen – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – Weltweit

von J. Möbius

Ich möchte gerne kurz erklären um was es sich bei dem Verein Solidargemeinschaft für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit handelt. Die Vereinsidee ist bereits vor vielen Monaten geboren worden. Der harte Kern der Teilnehmer der Montagsmahnwache für den Frieden stellte mit Unbehagen fest, dass der Kreis der Teilnehmer erschreckend geschrumpft war. Aus den anfänglich Tausenden im letzten Frühjahr bis Sommer letzten Jahres wurde eine kleine Gruppe von ca. 100 Teilnehmern, die sich noch jeden Montag tapfer bei Wind und Wetter zur Mahnwache trafen. In den Wintermonaten waren wir sogar, leider, nur noch 20 -30. Welche Ursachen haben dazu geführt? Gibt es keine Kriegsgefahr mehr? Haben sich die Verhältnisse verbessert, wenn es um unsere Freiheit geht? Können wir das Gefühl haben, dass es in unserem Land, geschweige denn auf der Welt, gerechter zugeht? Die Fragen sind schnell beantwortet. Die Gründe, warum man sich zur Mahnwache getroffen hatte, bestehen heute noch. Alle die, die den ersten Schritt gemacht haben und sich Montag für Montag auf der Mahnwache getroffen haben, hatten für sich beschlossen ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen dafür, dass sie der Kriegsgefahr, der Beschneidung der Freiheit und den Ungerechtigkeiten in unserem Land und auf der Welt etwas Entgegen setzen wollten. Sehr vielen ist sicher dabei klar geworden, dass es einer unheimlichen Geduld und Ausdauer bedarf, um irgendwo ein positives Ergebnis wahrzunehmen. Viele haben bereits nach dem ersten oder zweiten Besuch schon gemerkt, dass sie nicht die Geduld und Ausdauer haben um diesen Weg zu gehen. Die Neugierde war befriedigt und das Gewissen beruhigt. Ich hab`s ja probiert. Oder man war enttäuscht darüber, dass man auf dem Weg, den man für sich zum Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit einschlagen wollte, von keinem so richtig begleitet wurde. Es ist schade mit ansehen zu müssen, dass einige, die Umsetzung ihrer Gedanken und Vorstellungen Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu erreichen noch wichtiger nehmen als den Frieden, die Freiheit und die Gerechtigkeit an sich. Die Frage, was ihnen wichtiger ist beantworten diese mit ihrem Fernbleiben von der Mahnwache. Andere bleiben der Mahnwache fern, weil sie den Veranstaltungsort nicht schön finden oder weil eine Aussage eines Redners sie verunsicherte oder sogar verletzte. Auch gern erwähnt wird der Unmut über die Mahnwachen-Orga, die nach ihrer Auffassung, für sie und andere Meinungen kein Raum lässt. Warum trifft man sich hier noch mal? Zusammengefasst führte dieses Verhalten, diese persönlichen Befindlichkeiten, zur Schrumpfung und Aufspaltung der Bewegung. Es ist schade für jeden einzelnen und für den Frieden, die Freiheit und die Gerechtigkeit. Ich frage mich, welche Bilder hatten die Menschen vor Augen als sie das erste Mal auf eine Mahnwache gekommen sind. Waren es nicht Bilder aus Kriegsgebieten? Wo ein Kind neben seiner blutüberströmten toten Mutter saß?

Waren es nicht die Explosionen der Granaten? Die gequälten Tiere, die massenhaft der fleischverarbeitenden Industrie zugeführt werden? Das Bienensterben? Die weltweite Trinkwasservermarktung? Die zahlreichen Meeresbewohner, die am Plastikmüll verenden? Die Menschen, die sich aufmachen und ihr Leben riskieren, weil ihr Lebensraum ihnen keine gedeihliche Zukunft mehr ermöglicht? Das Kind, dass verhungert in den Armen seiner Mutter liegt? Und so könnte ich noch ewig weiter machen. Ich kann den Wunsch verstehen, dass jemand ein ganz bestimmtes Thema gerne behandelt haben möchte. Allerdings halte es für wenig Erfolg versprechend, sich ein Thema herauszupicken und dafür einzutreten. So wichtig es auch sein mag, z.B. für ein bedingungsloses Grundeinkommen einzutreten, Deutschland zur Souveränität zu führen oder TTIP zu verhindern, bilden diese Themen doch nur Teilbereiche ab, die die Bevölkerung, die Teilnehmer, auf die Straße drängen. Ich bin der Meinung, dass sich diese Punkte nur lösen lassen, wenn wir uns alle unter der Überschrift Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit wieder Montag für Montag zusammenfinden würden. Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit ist der kleinste gemeinsame Nenner, der alle angeht. Wenn wir es schaffen, uns wieder unter dieser Überschrift zusammenzufinden, sind wir zwar noch meilenweit von der Lösung der großen Themen entfernt aber wir schaffen uns eine solide Basis um große Themen angehen zu können. Es ist doch paradox z.B. die Souveränität Deutschlands einzufordern und keine Anstalten zu machen sich beständig wöchentlich mit Gleichgesinnten für den Frieden einzusetzen. Besinnen wir uns auf unsere Kraft. Zeigen wir, dass wir zusammen halten und gemeinsam für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit einstehen wollen. Und hier setzt der Gedanke der Solidargemeinschaft an. Der Gedanke, uns über einen Verein zu organisieren. Wir wollen nicht länger Zuschauer bzw. Zuhörer sein, wenn Redner uns über das Elend in der Welt informieren oder zum Denken und Handeln auffordern. Wir wollen unser Schicksal selber in die Hand nehmen. Wir wollen endlich mal einen Erfolg spüren. Warum sollten wir uns an eine Aufgabe heranwagen, die wir höchstwahrscheinlich auch zusammen, vielleicht wieder mit fünftausend oder mehr niemals bewältigen werden? Fangen wir klein an. Hören wir auf unseren Nachbarn, der neben uns steht. Hören wir auf die Menschen, die sich dafür ausgesprochen haben, für einander da zu sein. Braucht jemand unsere Hilfe? Können wir helfen? Eine kleine Aufgabe, die man lösen kann, ein Erfolg. Man kann einen Menschen für einen Augenblick glücklich machen. Ich bin davon überzeugt, dass jeder Einzelne dabei auch einen kleinen Augenblick Glück empfindet. Gönnen wir uns diesen Erfolg und wachsen wir daran, so wird auch unsere Solidargemeinschaft wachsen und die Gruppe an Menschen hervorbringen die es braucht, um größere Aufgaben zu lösen. Jeder ist dazu herzlicht eingeladen. Jeder kann etwas tun. Es werden sich dutzende Möglichkeiten ergeben, wo der Einzelne sich angesprochen fühlt und seinen kleinen Beitrag leisten kann. Kommt Montag für Montag zur Mahnwache für den Frieden. Das ist der Beginn und die Basis für unser aller gemeinsames Handeln. Hier wird jeder, wenn er es nur selber will, sein Glück finden. Menschlichkeit, Solidarität und eine positive Aussicht auf eine Zukunft die uns alle hoffen lässt. Seid dabei. Fangt an, organisiert euch, der Verein steht allen offen. Bringt euch mit euren Wünschen, mit euren Ideen ein.

Ihr lebt die Gesellschaft wie ihr sie haben wollt. Es sollte unser aller Ziel sein auch den Schwächsten, den Ungeduldigen eine Hand zu reichen. Denn diese Menschen sind unser Gradmesser, wie wir die Solidarität leben. Eins muss uns dabei klar sein, wir werden Fehler machen und wir werden nicht jedem helfen können. Wenn wir das wissen und beherzigen sind wir auf einem guten Weg. Denn dann wird uns eine Enttäuschung nicht von unserem Streben nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit abhalten.

> Die Bürger demokratischer Gesellschaften sollten Kurse für geistige Selbstverteidigung besuchen, um sich gegen Manipulation und Kontrolle zu wehren.
>
> **Noam Chomsky**

Quellen: (1) Aus dem Artikel „Europäer wacht endlich auf" wertesehnsucht.de/europaeer-wacht-endlich-auf (2) facebook.com/events/1465911090397850/
(3) youtube.com/watch?v=FpmiLYReSV4 (4) spiegel.de/politik/ausland/ukraine-poroschenko-will-massenflucht-von-einberufenen-soldaten-stoppen-a-1015940.html
(5) amr.amronline.de/2014/11/11/raketenabsturz-wie-rueckstaendig-sind-die-usa-wirklich/
(6) Diesen Artikel haben wir mit Dank vom Satiremagazin ALLGEMEINE MORGENPOST RUNDSCHAU übernommen - amronline.de – amr.amronline.de/2015/02/02/ukraine-buergert-15-millionen-us-soldaten-ein
(7) Diesen Artikel haben wir mit Dank von der Neuen Rheinischen Zeitung übernommen - www.nrhz.de

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:
Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagsmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft und aus dem Internetz. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.
Download:
www.mahnwache.info/index.php/inhalt/berliner-montagspost

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.
Redaktion:
Martin Klimke, Berlin

www.mahnwachen.info www.kenfm.de www.wearechange.org www.free21.org www.rtdeutsch.com www.rt.com www.n23.tv
www.nrhz.de www.mmnews.de www.nachdenkseiten.de www.ossietzky.net www.hinter-den-schlagzeilen.de www.wakenews.net